Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

266 (11.11.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 266. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 11. November **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 9. Nov. Die Majestäten treffen, dem Vernehmen nach, von Kiel zurückkehrend, in der Nacht zum Donnerstag 12¼ Uhr auf der Station Wildpark wieder ein.

* **Berlin**, 10. Nov. Der Parteitag der Konservativen Partei wird am 8. Dezember abgehalten.

* **Kiel**, 9. Nov. Der Kaiser ist um 12¾ Uhr mit dem Geschwader aus See zurückgekehrt, fuhr mit den Prinzen Heinrich und dem Admiral v. d. Goltz nach der Jensenbrücke und begab sich mittelst Bahn nach Grinenthal zur Besichtigung der großen Kanalbrücke.

* **Wien**, 9. Nov. Ein Bukarester Brief der Polit. Korr. betont, die rumänische Regierung hege den aufrichtigsten Willen, sich mit Deutschland betreffs eines Handelsübereinkommens zu verständigen. Beide Regierungen gaben den prinzipiellen Entschluß zur Eröffnung der Unterhandlungen kund und beide würden sich der anzustrebenden Aufgabe mit gleichem Eifer widmen.

* **Pesth**, 9. Nov. Der Budapesti Hirlap meldet: Wecherle und Koloman Szel erklärten ihren Freunden, sie könnten das Ministerpräsidium, im Falle es ihnen angeboten würde, nicht übernehmen. Wecherle berufe sich darauf, daß sein Ressort die volle Manneskraft erfordere.

* **Paris**, 9. Nov. Ein Telegramm aus Portonovo meldet: Oberst Dodds hat sich nach heftigem Widerstande Kanas bemächtigt. Die Verluste der Franzosen belaufen sich auf 11 Todte und 42 Verwundete. Der Gesundheitszustand der Truppen ist zufriedenstellend.

* **Brüssel**, 10. Nov. Seit gestern Abend 8 Uhr wird die ganze Garnison in Bereitschaft gehalten; die Posten wurden verdoppelt.

* **St. Petersburg**, 9. Nov. Die Zeitungen kündigen neuerdings an, es bestehe die Absicht, die Einfuhrzölle auf Luxusgegenstände, Düngemittel und Hopfen, sowie die Accise auf Tabak zu erhöhen.

* **Belgrad**, 9. Nov. Gutem Vernehmen nach erfolgen die Neuwahlen zur Skupschtina im Laufe des Februar und findet die Eröffnung derselben im März statt.

---

* Zur Kriegserklärung gegen die liberalen Protestanten

erhalten wir von einem positiven Geistlichen eine längere, sehr bemerkenswerthe Zuschrift, die im Einverständniß mit einer Reihe badischer Theologen konservativer Richtung verfaßt ist und der Versicherung des Herrn Einsenders gemäß dem Zwecke der Herstellung des Friedens dienen soll, gegen den das hiesige konservative Preßorgan bekanntlich mit allen, auch den verwerflichsten Mitteln zu arbeiten bestrebt ist. Der Herr Einsender bemerkt zur Begründung seines Ersuchens mit Recht, daß unser Blatt „bei aller selbstverständlich scharfen Wahrung des liberalen Standpunktes niemals ein Wort zum Frieden unterdrückt hat" und von diesem Gesichtspunkt aus wollen wir auch den Wortlaut der erwähnten Zuschrift hier zum Abdruck bringen, ohne natürlich unsere eigene, bekannte Stellungnahme in dem Streite zu ändern, oder unsere Anschauung über die interessante Erläuterung der in Heidelberg gefaßten Resolution damit festzulegen. Die Zuschrift lautet:

Ueber den Verlauf der „evangelischen Konferenz" am 26. Oktober in Heidelberg ist bis jetzt unseres Wissens nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Nur die von denselben gefaßte Resolution ist in verschiedenen Blättern mitgetheilt und besprochen worden. Dieselbe wurde fast allgemein als „Kriegserklärung" betrachtet und daran die Behauptung geknüpft, die „gemäßigte" Richtung innerhalb der „kirchlich-konservativen" Partei sei unterlegen oder gar nicht zur Geltung gekommen. Dies entspricht nicht dem Sachverhalt. Jene Resolution ist von einem großen Theil der anwesenden Mitglieder der evangelischen Konferenz als nichts anderes angesehen worden, als ein Bekenntniß zum Apostolikum und eine Erklärung, trotz der Verschiedenheit der Stellung zum Glaubensbekenntniß den Frieden in der Kirche nach Kräften aufrecht zu erhalten und da, wo ein Kampf nothwendig erscheine, diesen doch nur mit wahrhaft geistigen Waffen zu führen, namentlich auch ohne alle „persönlichen" Angriffe gegen die Vertreter der „liberalen" Anschauung. In diesem Sinne sprachen die Herren Stadtpfarrer Schmidt und Stadtpfarrer Spengler, deren Ausführungen sich darum auch durchaus gegen die Kampfesweise der Landpost richteten. Ein Gleiches war schon bei Besprechung der Schulbibelfrage geschehen, als Herr Dekan Nüßle aus Mosbach sich auf das Schärfste gegen die Angriffe verwahrte, welche die Freunde einer solchen Bibelausgabe durch die Landpost erfahren haben. So gewiß es darum auch bleibt, daß alle Mitglieder der evangelischen Konferenz jederzeit für das apostolische Glaubensbekenntniß eintreten werden — so falsch ist es, zu meinen, daß sie mit jener Resolution eine „Kriegserklärung" abgeben und der Art und Weise beistimmen wollten, in welcher durch die „Landpost" der Kampf geführt wird. Mag es auch manche Mitglieder der Konferenz geben, welche an diesem Streit ihre Freude haben und darum auch der Resolution in „kriegerischem" Sinne zustimmten und sonst durch ihre freundschaftlichen Beziehungen zu der Redaktion der Landpost in der Lage sind, die von ihnen und der Redaktion beliebte Kampfesweise als die der konservativen Partei überhaupt darzustellen — so bilden diese doch weder die überwiegende Mehrzahl der theologischen Mitglieder der evang. Konferenz, noch haben sie bis jetzt die geistige Leitung derselben in der Hand. Daran wird auch die für den 9. November nach Karlsruhe ausgeschriebene Versammlung der kirchlich Konservativen kaum etwas ändern, wenn sie auch augenscheinlich berufen wurde, um den linden Ton, der in Heidelberg herrschte, zu verschärfen. Es wäre darum wohl wünschenswerth, wenn auch von „liberaler" Seite diesen Verhältnissen Rechnung getragen würde in Anerkennung der bei aller Wahrung des eigenen dogmatischen Standpunktes doch durchaus zum Frieden geneigten Stimmung vieler kirchlich-konservativer Männer, um wieder die gemeinsame Arbeit zum Wohl unserer Kirche zu fördern, welche durch die bisherige erbitterte Kampfesweise ernstlich bedroht erscheint.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 10. Nov. Die beiden Häuser des preußischen Landtags sind gestern Mittag durch den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg mit einer Thronrede eröffnet worden, deren Inhalt fast ausschließlich rein geschäftlicher Natur ist und eine ausführlichere Wiedergabe, als die gestern durch den Telegraphen mitgetheilte, kaum verlohnt. Die Thronrede beschäftigt sich im Wesentlichen mit den bereits längst feststehenden Aenderungen der preußischen Steuerreformgesetze und das hervorstechendste Moment derselben ist die Thatsache, daß die einst so gute Finanzlage Preußens in eine höchst ungünstige Position hineingerathen ist; das Rechnungsjahr 1891/92 schließt in Folge der vermehrten Ausgaben für die Staatsbahnverwaltung und des Rückgangs der Einnahmen derselben mit einem Fehlbetrag von mehr als 42 Millionen ab, während für das laufende Jahr sogar mit etwa 60 Millionen Unterbilanz gerechnet werden muß. In Folge dieses ungünstigen Finanzstandes mußte auch die allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter aufgeschoben werden, dagegen soll das für die Unterbeamten bereits bestehende System des Aufsteigens im Gehalt nach Dienststufen zunächst auf die mittleren Beamten ausgedehnt und ein weiteres Aufrücken von Hilfsarbeitern in etatsmäßige Stellen gefördert werden. Als eine nothwendige Folge der geplanten Steuergesetzveränderungen — es wird ein Entwurf über die Aufhebung direkter Staatssteuern, einer über die Gemeindeabgaben und ein Ergänzungssteuergesetz, das neben den Mehrerträgen der Einkommensteuer und den bisherigen Ueberweisungen aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle den Ausfall an staatlichen Realsteuern decken soll — wird sodann ein neues Wahlgesetz in Aussicht gestellt, sowie die Einbringung einer Vorlage, betreffend die Förderung des Volksschulwesens. Der preußische Landtag wird sich somit auch in der gestern eröffneten Tagung, die voraussichtlich die letzte der gegenwärtigen Gesetzgebungsperiode bildet, mit einer Reihe, für das Land wichtiger Fragen zu beschäftigen haben, wobei natürlich auch die Gegensätze unter den Parteien mitunter recht scharf zum Ausdruck kommen werden. Das preußische Abgeordnetenhaus wird indessen zur Zeit noch vollständig von der konservativ-klerikalen Mehrheit beherrscht, und es wird lediglich von der Willfährigkeit der Römlinge abhängen, inwieweit die Miquel'schen Reformpläne in der jetzigen Tagung vorwärts schreiten werden, wenn sich nicht die Konservativen, die im Landtag doch eine wesentlich andere Physiognomie zeigen, als die des Reichstages, noch im letzten Augenblick bestimmen lassen, in den wichtigeren Fragen eine engere Fühlung mit den gemäßigten Parteien, den Freikonservativen und Nationalliberalen zu suchen.

N. **Karlsruhe**, 9. Nov. Die verletzenden Bemerkungen des Militärwochenblattes über den Werth der Landwehr haben in den weitesten Kreisen, man kann sagen allgemein, den peinlichsten Eindruck hervorgerufen. Davon zeugen Kundgebungen der verschiedensten Art und Herkunft. Eine Truppengattung, die in allen preußischen und deutschen Schlachten mit hohen Ehren bestanden hat, die den festen Schlußstein unserer Wehrkraft bildet, recht eigentlich das Volk in Waffen darstellt, sollte man nicht, wenn auch vereinzelt einmal eine Schwäche sich gezeigt hat, in dieser geringschätzigen, im schlechtesten Leutnantston gehaltenen Weise behandeln. Und solche Angriffe auf eine der volksthümlichsten Einrichtungen in einem Augenblick, da die Nation zu den gewaltigsten militärischen Opfern aufgefordert wird, und geradezu als Befürwortung dieser ungeheuern Zumuthungen! Wenn es, was wir nicht hoffen und wünschen, zur Auflösung des Reichstags kommen sollte, so würden solche Ausfälle eine unheilvolle Wirkung ausüben; sie würden mit dem größten Erfolg von radikalen und zersetzenden Parteien ausgenutzt werden und die vaterländische Hingebung gerade in solchen Volksschichten lähmen, die als das festeste Rückgrat unserer staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung betrachtet werden müssen. Mit wie bitteren Gefühlen müssen viele Mitglieder unserer trefflichen Kriegervereine, alte Landwehrmänner, die mit Stolz auf ihre Kriegszeit zurückblicken, solche Verunglimpfungen in dem ersten Fachblatt des Heeres vernehmen! Wenn man der wachsenden Abneigung gegen den „Militarismus" Wasser auf die Mühle liefern wollte, konnte es nicht besser als hier geschehen. Man fragt sich heutzutage fortwährend, wie sich die Regierung von so ungeschickten und unfähigen Leuten zur Vertheidigung ihrer Pläne und Vorschläge bedienen lassen kann!

* **Karlsruhe**, 10. Nov. Mit Bezug auf die vielbesprochene Verunglimpfung der Landwehr durch das offiziöse Militärwochenblatt bringt heute die Karlsruher Zeitung folgende bemerkenswerthe halbamtliche Kundgebung: Gegenüber der kürzlich in dem Militär-Wochenblatt enthaltenen Angabe, daß bei dem Beginn des Krieges von 1870/71 die Einrichtung der Landwehr nur in Preußen vollständig durchgeführt war, in allen übrigen Staaten dieselbe sich erst im Werden befunden habe, sind wir in der Lage, daran zu erinnern, daß in Baden sofort nach ausgesprochener Schlagfertigmachung mehrere Landwehrbataillone formirt wurden; dieselben haben während des ganzen Verlaufs des Feldzugs nur Anlaß zum Lob gegeben und haben mit treuer Hingabe vorzügliche Dienste geleistet. Besondere Anerkennung hat sich das 1. badische Landwehrbataillon erworben, welchem während längerer Zeit die ehrenvolle Aufgabe beschieden war, das Hauptquartier S. K. H. des Kronprinzen von Preußen, des Oberbefehlshabers der dritten Armee, zu bewachen. Ebenso haben die andern badischen Landwehrbataillone, insbesondere bei der Bewachung der so zahlreichen französischen Gefangenen, in ihrer strengen Mannszucht und in ihrem ächt soldatischen Geiste den Erwartungen, die man in sie setzen durfte, in vollem Maße entsprochen.

□ **Aus Baden**, 6. Nov. Kürzlich wies ich auf die Keilarbeit des Bad. Beobachters zu Gunsten katholischer Studentenverbindungen, die wohl aktiven Burschen, nicht aber einer Redaktion angemessen erscheinen, hin und betonte dabei die Lobpreisungen genannter Zeitung, daß Mitglieder solcher Verbindungen es bis zu den höchsten Staatsstellen brächten, während andererseits der Bad. Beobachter bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten die Katholiken als Bürger 2. Klasse bezeichnet. Dieser grelle Widerspruch, den ich damit dem Bad. Beob. nachwies, paßte diesem nun nicht und er mußte mich widerlegen. Ja wirklich, in „beobachterwürdiger" Weise that er dies: nämlich durch Leugnen und Lügen! Er schreibt: „Trotz wiederholten Nachschlagens konnten wir im Bad. Beobachter keinen Artikel finden, worin gesagt wird, daß aus katholischen Studentenverbindungen Männer hervorgegangen sind, welche es zu den höchsten Würden, auch im Staate, gebracht haben. Sehr dankbar wären wir der Bad. Landesztg. für Angabe der Nummer 2c." Nun, wir wollen uns den Dank des Bad. Beob.,

---

※ Casamicciola. (32)

Roman von Reinhold Ortmann.

Langsam und wortlos reichte der Knabe ihm seine Rechte, dann sprachen sie nichts weiter, obwohl sie noch länger als eine Viertelstunde allein mit einander waren. Die Schatten der Dämmerung füllten bereits das Gemach, als Edith endlich wieder über die Schwelle trat. Sie war ersichtlich in bester Stimmung, und wie auf einen guten alten Freund eilte sie auf Rudolf zu:

„Ich habe mir bereits das ganze Vertrauen unseres armen, kleinen Schützlings gewonnen", sagte sie, „aber ich durfte auch nicht früher von seiner Seite weichen, als bis ihm die Augen zugefallen waren. Es ist, wie Sie vermuthet haben, Herr Hellborn! — Die Kleine hat sich vor der Rohheit eines Stiefvaters geflüchtet, dessen Mißhandlungen nur zu deutliche Spuren auf ihrem Körper zurückgelassen haben. Ich werde unter keinen Umständen zugeben, daß dieser abscheuliche Mensch sie wieder in seine Gewalt bekommt. Wenn sich kein anderes Asyl für sie finden läßt, so behalte ich sie hier bei mir. Und Sie werden mir beistehen, sie ihren Verderbern zu entreißen — nicht wahr?"

„Mit tausend Freuden, so lange noch eine Möglichkeit dazu vorhanden ist! — Kennen Sie denn jetzt den Namen des Kindes?"

„Sowohl seinen Namen wie seine Wohnung, die in einer mir unbekannten Straße Berlins gelegen ist. Es ist schrecklich, zu denken, daß das bejammernswerthe, kleine Wesen den stundenlangen Weg bis in unseren Vorort mit der furchtbaren Todesangst im Herzen zurückgelegt hat. Wahrhaftig, wenn Sie es nicht im Grunewald gefunden hätten, so würde es seine Absicht, den todten Vater im Himmel aufzusuchen, wohl noch vor dem Anbruch des kommenden Tages erreicht haben."

Sie war nun doch sehr ernst geworden, und wohl mehr, um ihre Bewegungen zu verbergen, als weil bereits ein dringendes Bedürfniß dazu vorhanden gewesen wäre, ging sie an den Tisch, um die dort stehende Lampe anzuzünden.

So unbeschreiblich beglückend ihre Nähe für Rudolf Hellborn war, hatte er doch die Empfindung, daß es nicht schicklich sei, seinen Besuch noch länger auszudehnen, und er bat sie darum, ihm die angebliche Adresse jenes Stiefvaters zu bezeichnen.

„Leute von solchem Schlage pflegen ja mit sich reden zu lassen, wenn es sich darum handelt, ihnen die Sorge für einen ihrer Meinung nach unnützen Esser abzunehmen," sagte er. „Ich aber darf für die Anknüpfung der Unterhandlungen mit jenem sauberen Stiefvater keine Zeit verlieren, da die Stunden meines Aufenthaltes in Berlin gezählt sind, und da es nicht in meiner Macht steht, den Zeitpunkt meiner Abreise aufzuschieben."

Es war wohl nur ein Zufall, daß die Glasglocke, welche Edith soeben hatte auf die Lampe setzen wollen, mit leisem Klirren an den Metallring schlug, und es war auch wohl nur der Widerschein der kleinen Flamme, welcher ihre Wangen plötzlich höher geröthet erscheinen ließ. Jedenfalls vergingen einige Sekunden, ehe sie, ohne Rudolf anzusehen, fragte:

„Sie haben also die Absicht, Berlin zu verlassen? Ihr Bruder hatte mir nichts davon verrathen."

„Er selber hat es erst vor wenig Stunden aus meinem Munde erfahren. Ich soll mit dem Herrn, in dessen Dienst ich stehe, eine längere Reise nach dem Süden unternehmen."

Edith blickte noch immer mit träumerischem Ausdruck in das röthliche Lampenflämmchen.

„So kann man Ihnen also Glück wünschen, denn Sie werden ja die Natur in ihren schönsten Erscheinungsformen und die Kunst in ihren herrlichsten Werken kennen lernen. Wissen Sie auch, Herr Hellborn, daß man Sie um solche Vergünstigung aufrichtig beneiden könnte?"

Ob es wirklich eine Anwandlung von Neid gewesen war, die ihrem Glückwunsch einen so wehmüthigen Klang gegeben hatte? Jedenfalls sah sie in diesem Augenblicke ebenso wenig fröhlich aus, als Derjenige, an welchen ihre Worte gerichtet waren. Wenn bisher wirklich noch etwas wie schwache Freudigkeit in Rudolf's Herzen gewesen war bei der Vorstellung all' der vielgepriesenen Wunder, die er bald mit eigenen Augen schauen sollte, so war diese Freudigkeit jetzt jedenfalls bis auf den letzten Rest verschwunden, und seine Sklaverei war ihm niemals drückender und unerträglicher erschienen, als in diesem Augenblicke. Ein heißes Verlangen, die Ketten zu zerbrechen, die ihn an jene fremden Menschen fesselten, regte sich in seiner Brust; fast schwebte ihm schon das Wort auf der Zunge, das Edith's Glückwunsch zurückweisen und ihr von seiner plötzlichen Sinnesänderung Mittheilung machen sollte — da fiel sein Blick auf den Bruder, der sich still und bescheiden so weit als möglich zurückgezogen hatte — und die inhaltsschweren Worte blieben ungesprochen.

Ein sonderbares Schweigen war es, das auf Edith's träumerische Frage folgte. Sie selber mochte dessen zuerst inne werden, denn mit einem Male warf sie das Köpfchen zurück wie Jemand, der einen häßlichen oder thörichten Gedanken gewaltsam von sich abschüttelt, und sagte mit einer Heiterkeit, die freilich bei den ersten Worten noch ein wenig gezwungen klang:

„Wenn uns denn der Zufall heute nur zusammengeführt hat, damit ich Ihnen Lebewohl sagen und eine glückliche Reise wünschen kann, so haben wir, wie ich meine, keine Ursache, das Abschiednehmen gar so sehr zu beeilen. Es ist freilich nur eine sehr bescheidene Gastfreundschaft, die ich Ihnen hier erweisen kann, aber wir gehören ja am Ende alle Drei nicht zu den Leuten, die ein großes Gewicht auf die Entfaltung äußeren Glanzes legen."

Die schlichte Herzlichkeit ihrer Worte gab der Einladung etwas so Selbstverständliches und Einfaches, daß jeder Versuch einer Ablehnung fast einer Unhöflichkeit gleich gekommen wäre, und daß Rudolf Hellborn nicht erst nach Entschuldigungen für sich selber suchen mußte, um die widerspruchslose Erfüllung einer Bitte, die ihn so sehr beseligte, vor seinem Gewissen zu rechtfertigen.

Während das Gespräch wieder zu dem Kinde zurückkehrte, das jetzt im Nebenzimmer ruhig zu schlummern schien, flackerte das blaue Spiritusflämmchen unter dem Theekessel auf, und auf dem blüthenweißen Tischtuch erschienen in zierlicher Anordnung allerlei appetitlich lockende Bestandtheile eines einfachen, doch keineswegs dürftigen Abendessens.

„Vielleicht würde mir das Schicksal der kleinen Frieda weniger nahe gehen", sagte Edith, die mit geräuschloser Anmuth diese kleinen Vorbereitungen traf, „wenn ihr Anblick mich nicht gar so lebhaft an gewisse traurige Zeiten aus meiner eigenen Jugend erinnert hätte. Die Rohheiten eines lieblosen Stiefvaters waren es freilich nicht, die ich zu fürchten hatte; aber ich war darum doch nicht viel besser daran als jene arme Kleine, denn meine Mutter mußte ohne jeden männlichen Beistand, ohne Verwandte und Freunde, mutterseelenallein unter fremden, gleichgiltigen Menschen mit schon versagender Körperkraft unter unsäglicher Mühsal ihren wie meinen Lebensunterhalt erwerben."

„So war auch Ihnen der Vater frühzeitig gestorben?" fragte Rudolf voll herzlicher Theilnahme; Edith aber wandte das Köpfchen ein wenig zur Seite und erwiderte nach einem kleinen Zögern:

„Gestorben wenigstens für uns — wenn ich auch nicht weiß, wann er aus dem Leben geschieden ist und wo man ihn begraben. Meine arme Mutter freilich habe ich selbst zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet, obwohl die barmherzigen Leute, die sich meiner angenommen hatten, solche Sentimentalitäten für sehr überflüssig hielten und mir nur widerwillig die Erlaubniß dazu ertheilten. Daß sie sich überhaupt dazu verstanden, war wohl die einzige Großmuth, die ich je von ihnen erfahren; denn im Uebrigen machten sie sich mit grausamer Unerbittlichkeit doppelt und dreifach bezahlt für jede der sogenannten Wohlthaten, die sie mir erwiesen. Wenn ich Ihnen mein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der entweder von schrecklich kurzem Gedächtniß, oder schrecklicher Ungeschicklichkeit im Nachsuchen von Artikeln in seiner eigenen Zeitung oder aber von außerordentlicher Geschicklichkeit im einfachen Wegleugnen von Thatsachen sein muß, verdienen und ihm verrathen, daß in Nr. 209, Seite 2, Kolumne 3, unten seines werthgeschätzten Blattes zu lesen steht: „Die katholischen Korporationen erfreuen sich zur Zeit einer achtunggebietenden Stellung im akademischen Kreise und ihre Philister sind in allen Berufsarten vertreten, bis hinauf zu den höchsten Würden des Staates." (!!!) Ein Kommentar zu dieser Leistung ist eigentlich unnöthig: sie bringt nur von Neuem den schon oft erbrachten Beweis, daß das führende Zentrumsblatt im Verdrehen, Ableugnen und Lügen wider besseres Wissen eine unheimliche Meisterschaft erreicht hat und daß das Blatt ein Hohn ist auf die „Wahrheit", für die zu kämpfen es vorgibt.

♁ **Berlin**, 8. Nov. Unter der Ueberschrift „Unglaublich, aber wahr!" lesen wir in der K. Korr. In Nr. 227 der Neuen Niederschlesischen Volkszeitung vom 2. November findet sich folgende Mittheilung: „Die Königliche Regierung hat dem Pfarrer Dr. Majunke in Hochkirch die Lokalschulinspektion über die katholischen Schulen in Hochkirch und Kreidelwitz vom 28. Oktober ab übertragen." Wir fragen: wodurch hat Herr Pfarrer Majunke in Hochkirch (Kreis Glogau) sich das Vertrauen der Königl. Regierung zu Liegnitz erworben, um im Auftrage des Staates die Aufsicht über preußische Schulen führen und den Lehrern Weisungen geben zu dürfen? Etwa durch seine berüchtigten Schandschriften über „Luthers Selbstmord", welche ein grober Faustschlag in das Gesicht jedes Evangelischen sind? oder durch seine Geschichte des Kulturkampfes, welche den Siegesübermuth des römischen Priesters gegenüber dem gedemüthigten Staat athmet? oder als Mitarbeiter jenes famosen Buches „Geschichtslügen", worin vor Allem Friedrich II. von Preußen mit glühendem Hasse verfolgt wird? Soll die preußische Jugend etwa in der Gesinnung eines Majunke erzogen werden? Glaubt die preußische Regierung zu Liegnitz wirklich, daß der Pfarrer und Großgrundbesitzer von Hochkirch der Mann sei, den Frieden zwischen den Bekenntnissen zu pflegen und die vaterländische Gesinnung zu fördern? Majunkes Vergangenheit belehrt uns eines Anderen, leider nicht eines Besseren!

Leobschütz, 8. Nov. Der Kaiser wird einer hiesigen Zeitung zufolge am 30. November als Gast des Fürsten Pleß zu Jagden hier eintreffen.

Leipzig, 9. Nov. Hans Blum erklärt sich in einem Nachtrag zu den Bismarck-Artikeln heute in den Neuesten Nachrichten gegen die Aeußerung der Nordd. Allg. Ztg., die Militärvorlage bezwecke nicht, wie Bismarck anzunehmen scheine, eine sofortige erhebliche Vermehrung der Friedensstärke, sondern erst nach etwa 18 Jahren werde das Heer bei Annahme der Militärvorlage Rußland und Frankreich gewachsen sein. Blum erklärt ergänzend, Bismarck habe eingehend dargelegt, daß die beabsichtigte Vermehrung vor 20 bis 25 Jahren nicht zu erreichen sei. Durch das Zugeständniß der „Norddeutschen" würde die Begründung der Militärvorlage völlig hinfällig, weil sie allein auf der gegenwärtigen Unsicherheit der Friedenslage und der jetzigen numerischen Ueberlegenheit Rußlands und Frankreichs basire.

* **Hamburg**, 9. Nov. Der Senat beantragt bei der Bürgerschaft für Regelung des Fahrwassers der Elbe bei Finkenwärder und am Köhlfleth die Bewilligung von 8,071,000 M. Die Deckung soll durch eine Anleihe erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Nov. Das Antisemitenblatt Deutsches Volksblatt wurde wegen eines Artikels mit der Ueberschrift „Gottes Segen bei Kohn", worin es sich über die Wahl des „Judensprößlings Kohn" zum Olmützer Erzbischof ausläßt, beschlagnahmt.

* **Wien**, 9. Nov. Der Kaiser entsendet einen Hofzug an die italienische Grenze, um den Großfürsten-Thronfolger von Rußland abzuholen, welcher am 12. Nov. hier eintrifft. Am 13. Nov. findet in der Hofburg, wo der Großfürst absteigt, eine Galatafel statt; Abends erfolgt die Weiterreise nach St. Petersburg.

* **Pesth**, 9. Nov. Im Abgeordnetenhause theilt Szapary mit, die Regierung unterbreitete programmgemäß der Krone Vorlagen über die allgemeinen Zivilstandsregister, Gleichstellung der Israeliten und freie Religionsübung. Hinsichtlich der Ehegesetzgebung erzielte das Kabinet eine Einigung, ausgenommen den Punkt der obligatorischen Zivilehe. Diese veranlaßte die Wiederentlassung des Kabinets, welche am 6. Nov. von der Krone angenommen wurde. Das Kabinet sei mit der Weiterführung der Geschäfte betraut. Szapary beantragt bis zur Bildung der neuen Regierung die Vertagung des Hauses.

Rumänien.

⊕ **Bukarest**, 7. Nov. Die russische Regierung suchte beim rumänischen Kabinet um die Erlaubniß nach, einer aus mehreren Offizieren bestehenden Kommission Behufs Einkaufs von Fourage für das russische Heer den Eintritt nach Rumänien zu gestatten. Diesem Begehren hat die hiesige Regierung Folge gegeben.

⊕ **Bukarest**, 7. Nov. Das Finanzministerium hat dem Ministerrathe das Gesuch unterbreitet, die Aufhebung des Einfuhrverbotes für jene Waaren zu genehmigen, welche in Folge der Cholera nicht eingeführt werden dürften. Die Folgen dieses Verbotes zeigen sich recht deutlich in der Mindereinnahme der Zölle. Die Differenz im letzten Trimester gegenüber dem Vorjahre beträgt 382,750 Lei.

Baden.

* **Karlsruhe**, 9. Nov. Der Staatsanzeiger Nr. 31 veröffentlicht Folgendes: Die evangelische Diözesansynode Emmendingen hat den Pfarrer Ayles in Malterdingen zum Dekan der Diözese auf sechs Jahre gewählt, und ist diese Wahl gemäß §. 52 der Kirchenverfassung von dem Evangelischen Oberkirchenrathe bestätigt worden. — Die evangelische Diözesansynode Lörrach hat den seitherigen Dekan Pfarrer Ringer in Steinen zum Dekan der Diözese auf weitere sechs Jahre gewählt, und ist diese Wahl gemäß §. 52 der Kirchenverfassung von dem Evangelischen Oberkirchenrathe bestätigt worden. — Aus der Merk'schen Stiftung in Konstanz sind zwei Stipendien von je 300 M. an Schüler von badischen Mittelschulen zu vergeben. Bewerbungen sind binnen drei Wochen bei dem großh. Oberschulrathe einzureichen. — Gemäß Artikel 18 der landesherrlichen Verordnung vom 29. Januar 1884, die Organisation der Realmittelschulen betreffend, bringt das großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zur öffentlichen Kenntniß, daß die (sechsklassige) höhere Bürgerschule zu Sinsheim, früher nach dem Lehrplan der Realgymnasien eingerichtet, vom Beginn des Schuljahres 1892/93 an neben fakultativem Unterricht in der lateinischen Sprache den Lehrplan für die Realschulen angenommen hat. — Heinrich Ranzenberger Eheleute in Mannheim haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen der am 6. November 1890 zu Rothenfels geborenen Hilda Katharina Büchler in „Ranzenberger", Hermann Walter, geboren am 3. November 1847, und Julius Philipp Christof Walter, geboren am 19. September 1850 zu Karlsruhe, haben um die Erlaubniß nachgesucht, ihren Familiennamen in „Walder" und Ottmar Schoch Eheleute in Karlsruhe haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen der am 4. September 1883 zu Karlsruhe geborenen Emma Fanny Köhler in „Schoch" umändern zu dürfen. Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieser Gesuche sind binnen drei Wochen bei großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen. — Aus der Merk'schen Stiftung in Konstanz sind zwei Stipendien im Betrage von je 700 M. jährlich für Studirende an einer Hochschule oder höheren Kunstanstalt zu vergeben. Bewerbungen sind binnen drei Wochen bei dem großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse einzureichen. — Auf Grund der am 24., 25. und 26. d. M. vorgenommenen Prüfung der Verwaltungsaktuare wurden folgende Kandidaten in nachstehender Reihenfolge als Verwaltungsaktuare aufgenommen: Adolf Friedrich Jäger von Emmendingen, Johann Bruttel von Mauenheim, Josef Sorg von Aufen, Rudolf Murmann von Sulzfeld und Erwin Gercke von Karlsruhe. — Da mit dem Ende dieses Jahres die vierjährige Amtsperiode der Mitglieder des Ausschusses der Aerzte abläuft, wird auf Grund der Verordnungen vom 28. Oktober 1880 und vom 21. November 1884 eine Neuwahl dieses Ausschusses angeordnet. Die wahlberechtigten Aerzte des Landes wählen für den Wahlbezirk, in dem sie wohnhaft sind, je ein Mitglied; sie werden aufgefordert, spätestens bis zum 1. Dezember d. J. die Stimmzettel verschlossen, mit der Aufschrift des Namens und Standes des Wählers versehen, dem Bezirksarzte ihres Wohnsitzes abzugeben. Ersatzmänner werden zunächst nicht gewählt. Die großh. Bezirksärzte werden beauftragt, die eingegangenen Stimmzettel sofort nach beendigter Wahlfrist unerbrochen anher einzusenden. Auf Grund von Artikel 5 des Gesetzes vom 28. Mai d. J. (Ges.- und Verordnungsblatt Nr. 13.), die Feststellung des betreffend wird die Eisenbahnschuldentilgungskasse ermächtigt, zur Beschaffung der Mittel, welche der Eisenbahnbau in den Jahren 1892 und 1893 Staatshaushaltsetats für die Jahre 1892 und 1893 sowie die die Schuldentilgung erfordern wird, ein Staatsanlehen bis zum Betrage von 28 Millionen Mark Reichswährung aufzunehmen.

⌐ **Karlsruhe**, 8. Nov. Der Berliner Polizeipräsident veröffentlicht folgende Warnung des Publikums, welche auch für die hiesigen Kreise von Interesse ist. Durch Untersuchungen im kaiserlichen Gesundheitsamte ist festgestellt worden, daß das in Berlin zu wirthschaftlichen Zwecken in den Handel kommende Eis, selbst bei gutem Aussehen, in ihrer Entwickelungsfähigkeit nicht veränderte, gesundheitsgefährliche Kleinwesen enthalten hat. Es ist dadurch wahrscheinlich geworden, daß die häufiger beobachteten Krankheiten nach dem Genusse von Getränken, welche durch Hineinwerfen von Eisstückchen gekühlt wurden, weniger durch die Kälte des Getränks, als durch die im Eis vorhandenen Krankheitserreger verursacht worden sind. Dieselben Nachtheile können durch feste Nahrungsmittel, z. B. Butter, welche durch Liegen auf solchem Eise gekühlt wurden, entstehen. Vor dem Genusse von Getränken und anderen Nahrungsmitteln, welche in der vorerwähnten Weise mit Eis gekühlt sind und in Folge dessen gesundheitsgefährlich sein können, wird deßhalb hiermit gewarnt.

Karlsruhe, 10. Nov. Die diesjährigen Sitzungen der Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Berliner Generalintendanten Grafen v. Hochberg, welche bereits am 5. d. M. ihren Anfang in unserer Stadt genommen hatten, mußten wegen der Wichtigkeit des zu bewältigenden umfangreichen Materials noch um den heutigen Tag verlängert werden. Wie die Karlsr. Ztg. vernimmt, handelte es sich in der Hauptsache um die endgiltige Feststellung eines Engagementsformulares, welches allen im Theaterbetriebe zu stellenden Anforderungen sowohl von Seiten der Bühnenleiter, als auch von Seiten der Bühnenmitglieder gerecht wird, und es dürfte die hiesige Versammlung diese Aufgabe in entsprechender Weise gelöst haben. Die Besucher der Versammlung waren in unserer Stadt der Gegenstand vielfacher Aufmerksamkeit, insbesondere widerfuhr denselben die hohe Auszeichnung, von Sr. K. H. dem Großherzog gestern zum Gabelfrühstück nach Schloß Baden befohlen zu werden. Die Theilnehmer hatten die Ehre, durch Herrn Intendanten Bürklin Sr. K. H. dem Großherzog, J. K. H. der Großherzogin, sowie Sr. K. H. dem Erbgroßherzog vorgestellt zu werden, welche sich eingehend in leutseligster Weise mit den einzelnen Theilnehmern zu unterhalten geruhten. Heute Abend dürften nach Schluß der Sitzungen die Mitglieder des Vereins bereits Karlsruhe verlassen haben.

? **Karlsruhe**, 9. Nov. Das Amtsgericht zu Hersbruck hat unlängst eine Entscheidung getroffen, die allgemein interessiren dürfte. Ein Radfahrer von auswärts hatte daselbst vor einiger Zeit seine Maschine im Gasthof zum „Rothen Hahn" eingestellt. Demselben wurde nun von der Maschine ein Gummireif durchschnitten, jedoch konnte man bisher den Frevler nicht ermitteln. Der Geschädigte stellte nun Entschädigungsklage gegen den Gasthofbesitzer und lautete das Urtheil des dortigen Amtsgerichts dahin, daß derselbe schadenersatzpflichtig sei und auch die Kosten des Verfahrens zu tragen habe, da der Radfahrer beim Einstellen seines Rades den Gastwirth davon in Kenntniß setzte und denselben fragte, ob das Rad da gut aufgehoben sei, Letzterer hierauf bejahend geantwortet und dadurch die Haftung übernommen habe.

Karlsruhe, 10. Nov. Mit Rücksicht auf die weite Verbreitung der Maul- und Klauenseuche ist für den Amtsbezirk Bruchsal und die Stadt Ettlingen die Abhaltung von Viehmärkten bis auf Weiteres verboten.

? **Heidelberg**, 9. Nov. Der Graveur Senft aus Mannheim, der die hiesigen städtischen Obligationen fälschte und die falschen Papiere in Verkehr brachte, ist in Hamburg festgenommen und gestern von da in das Mannheimer Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden.

γ **Bruchsal**, 8. Nov. Die Betheiligung bei der heutigen Kreiswahlmännerwahl war sehr flau. Von 1700 Wahlberechtigten haben 203 abgestimmt. Es wurden nur die von liberaler Seite ausgegebenen Wahlzettel abgegeben, was darauf schließen läßt, daß die Zentrumsleute die Parole „Wahlenthaltung" ausgegeben hatten.

♃ **Baden**, 9. Nov. Leider muß die Thatsache festgestellt werden, daß den Kreiswahlen zu wenig Interesse und Bedeutung von den Wahlberechtigten beigelegt wird. Dies hat sich bei den heute dahier stattgehabten Kreiswahlmännerwahlen auf's Deutlichste gezeigt. Die Betheiligung an der Wahl war eine schwache, wie sie noch nie bei irgend einer andern Wahl dagewesen ist. Die Vorschlagsliste der liberalen Partei ist, da eine Gegenliste nicht aufgestellt war, fast ausnahmslos durchgegangen. Der in Bewegung gesetzte Apparat ist zu groß und kann in Folge dessen nicht gut funktioniren. Es dürfte deßhalb der Gesetzgeber schon die revidirende Hand an Tit. 5 des Verwaltungsgesetzes vom 5. Oktober 1863 anlegen und er wird ein dankbares Feld finden.

♁ **Freiburg**, 9. Nov. Der vergangene Monat darf hinsichtlich des Verkehrs in Gütern als einer der bedeutendsten seit Jahren verzeichnet werden. Es wurden im Ganzen 40 Käufe um die Summe von 514,684 M. abgeschlossen. Darunter befinden sich 16 Häuserkäufe um die Summe von 352,400 M. Auch hat sich im vergangenen Sommer bis auf die jüngste Zeit eine ungemein große Bauthätigkeit, namentlich in dem Wiehre-Stadttheil, entfaltet, wo allein 12 neue Häuser entstanden sind. — Die erste Immatrikulation dieses Wintersemesters an unserer Hochschule ergab 2 Theologen, 22 Juristen, 31 Mediziner und 26 Studirende der philosophischen Fächer, zusammen 81. Im Ganzen sollen jetzt 240 Neuanmeldungen vorliegen, so daß in diesem Winterjemester, trotz des ziemlich starken Abganges, der Besuch voraussichtlich die Höhe des vorigen Wintersemesters erreichen wird.

⊥ **Konstanz**, 9. Nov. Bei der in hiesiger Stadt heute vorgenommenen Wahl zur Erneuerung, bezw. Ergänzung der Kreisversammlung wurden sämmtliche von der nationalliberalen Partei vorgeschlagenen Wahlmänner gewählt. Die Betheiligung war, wenn auch nicht so stark wie bei sonstigen Wahlen, doch eine erhebliche. — Heute Vormittag ist eine Abtheilung vom hiesigen Regiment nach Radolfzell, Stockach ꝛc. gereist, um die Rekruten für das Regiment abzuholen; dieselben treffen heute Nachmittag 4 und 5 Uhr hier ein. — Der kürzlich neu gegründete süddeutsche Eisenbahnreformverein hält heute eine Versammlung zur Wahl der Vorstandsmitglieder und Festsetzung der Statuten. — Die überall hervortretende milde Witterung macht sich auch hier geltend; Wiesen und viele Bäume zeigen noch fast überall stark hervortretende grüne Färbung und der Wald zeigt sich in der bekannten reizenden Herbstfärbung. In Gärten sind noch vielfach schöne Blumen zu treffen. Das Thermometer zeigt noch stets 7—10 Gr. Wärme.

♃ **Eppingen**, 9. Nov. Bei der heute stattgefundenen Kreiswahlmännerwahl sind die Herren Bürgermeister Schmelcher, Gemeinderath Wittmann, praktischer Arzt Dr. L. Weng, Gerber Konrad Wirth,

---

damaliges Leben auf kalifornischer Erde schildern wollte, so würden Sie mich im Stillen sicherlich der Schwarzmalerei und der Uebertreibung beschuldigen, und Sie würden kaum daran glauben können, daß ein Kind — und obendrein ein Mädchen — dergleichen zu überstehen vermag. Aber die menschliche Natur ist doch wohl viel elastischer und widerstandsfähiger als wir es anzunehmen gewöhnt sind; ich ertrug mein entsetzliches Dasein Monate lang, ohne unter der Last zu erliegen — und als mir im Augenblick der höchsten Noth der uneigennützige, großmüthige Retter erschien, da hatte ich mir wunderbarer Weise noch Lebenskraft und Lebensfreude genug bewahrt, um nach und nach all die tiefen Wunden zur Heilung zu bringen, welche die grausame Prüfungszeit meiner jungen Seele geschlagen hatte."

„Sie haben Ihre Jugend also in Amerika zugebracht? Aber Ihre Eltern waren Deutsche — nicht wahr?"

„Ja! Sie waren beide schon als junge Leute eingewandert, hatten sich drüben kennen gelernt und verheirathet. Ich bin von Geburt Amerikanerin, doch meine Mutter hat rechtschaffen Sorge dafür getragen, daß ich niemals aufhörte, mich als Deutsche zu fühlen. Als ich vor vier Jahren in endlicher Erfüllung eines heißen Herzenswunsches hierher kam, war mir's nicht anders, als ob ich in meine wirkliche Heimath zurückkehrte, und nicht einen Augenblick ist mir seitdem die Sehnsucht gekommen, noch einmal die Reise über den Ozean zu machen. Habe ich doch auch drüben an theuren Erinnerungen nichts Anderes zurückgelassen, als das Grab meiner Mutter."

Lustig brodelte das Theewasser und das Abendessen war bereit. Auf Edriths Einladung nahmen die beiden Brüder am Tische Platz und die schöne, junge Wirthin ließ sich zwischen ihnen nieder, nachdem sie zuvor noch einen raschen Blick in das Nebenzimmer geworfen hatte.

„Sie schläft da in meinem Bett so ruhig und friedlich, wie ein Engelchen", sagte sie. „Ich glaube, es würde mir jetzt schon herzlich schwer werden, mich wieder von ihr zu trennen." (Forts. f.)

(**Die goldene Rose**), welche der Papst alljährlich einer katholischen Fürstin zu verleihen pflegt, hat er in diesem Jahre für die Königin von Portugal bestimmt. Dieses für den Geber, wie für die Empfänger etwas kostspielige Geschenk kostet den Papst die runde Summe von 50,000 Frank. Der Stengel der Rose, in massivem Gold, ist über 1 Meter lang; der Kelch der Blume ist in Mosaik gearbeitet und trägt die kunstvolle Gravirung des päpstlichen Namens, des Datums, an welchem das werthvolle Andenken übergeben wird, und die Titel der Fürstin, die dasselbe empfängt. Die Blätter der Rose sind mit Diamantstaub bestreut, welcher den Morgenthau nachahmen soll. Das kostbare Schmuckstück ruht in einem prächtigen Futteral von weißem Atlas, mit silbernen Rosenknospen geschmückt. Ein solches Geschenk wird nicht wie ein gewöhnliches Packet verschickt. Die vatikanische Etiquette verlangt, daß zwei Abgesandte des Papstes dasselbe der auserwählten Fürstin überreichen. Diese beiden Herren gehören zu den vornehmsten Adelsgeschlechtern Roms. Jeder von ihnen erhält für die Reise und Repräsentation 15,000 Franken, nachdem der Goldarbeiter, der die Rose angefertigt hat, und dessen Laden seit drei Jahrhunderten nahe der St. Peterskirche ist, bereits 20,000 Franken für seine kunstvolle Arbeit erhalten hat. Das Zeremoniell schreibt dann weiter vor, daß eine Hofequipage, mit natürlichen oder künstlichen weißen Rosen ausgeschmückt, auf dem Bahnhofe die päpstlichen Gesandten abzuholen hat, die im Schloßhofe mit militärischen Ehren empfangen werden. Der älteste von ihnen trägt die goldene Rose in ihrer Umhüllung auf dem Kopfe und legt sie auf einem, mit weißer seidener Decke behangenen Tisch nieder. Der Hof begibt sich sodann in die Schloßkapelle, wo der Bischof der Stadt eine feierliche Messe hält. Dann tritt die Königin zur Seite des Bischofs unter den Baldachin und begibt sich mit ihm in den Empfangssaal. Dort liest der jüngere der Abgesandten den Brief des Papstes vor, während der ältere, dreimal die Rose bewegend, sie dem Bischof überreicht. Hierauf kniet die Fürstin vor dem Bischof nieder, welcher die Rose auf ihr Herz legt, indem er sagt: „Siehe die mystische Rose, das Geschenk des heiligen Vaters," worauf die Königin antwortet: „Gott sei Dank." Die Sänger stimmen dann das Tedeum an. Zuletzt nähert sich die Königin den päpstlichen Abgesandten und überreicht ihnen Orden. Diese haben in Rom über die Feierlichkeit zu berichten und überbringen einen Dankbrief der Monarchin und ihre Photographie, die gewöhnlich in einem reichverzierten, mit goldenen Rosen geschmückten Rahmen geschenkt wird. Der Brief, welchen der päpstliche Gesandte vor Ueberreichung der goldenen Rose vorlegt, zählt in ausführlicher Weise die Verdienste der Königin auf, um derentwillen ihr diese Auszeichnung zu Theil wird.

(**Wie lange noch?**) In czechischen Landen wird's immer gefährlicher, ein Deutscher zu sein. In Prestitz langten, wie die Brüxer Volksztg. erzählt, am Abend des 29. Okt. acht deutsche Geschäftsleute Behufs Besuches des dortigen Viehmarktes an. Dieselben stiegen im Hotel Kaiser von Oesterreich ab. Im ersten Stockwerke dieses Hotels hielt sich zu dieser Zeit auch eine geschlossene Gesellschaft aus Prestitz auf. Während sich die deutschen Geschäftsleute im Gastzimmer restaurirten, kam die czechische, mehr als zwanzig Personen zählende Gesellschaft mit Musikanten ins Gastzimmer. Als dieselbe die Kaufleute deutsch sprechen hörte, zog ein „Postbeamter" den Säbel, und schrie hierbei deutsch und czechisch: „Wenn die Deutschen in fünf Minuten nicht hinausgehen, so ersteche ich sie!" Ein czechischer Bahnbeamter ergriff sein Bierglas, zerschlug dasselbe auf dem Tische und er sowie die Anderen schrieen: „Die Deutschen müssen hinaus!" Der Gastwirth ersuchte nun die deutsche Gesellschaft, das Lokal zu verlassen, da er Angesichts der erregten Haltung der Czechen für nichts mehr stehen könne und überwies ihnen ein nach rückwärts gelegenes Zimmer. Aber auch von hier sahen sich die Deutschen genöthigt, zu flüchten und mußten die ganze Nacht im Regen und Sturm im Freien verweilen. — Das sind wirklich erbauliche Zustände!

(**Von einer merkwürdigen Irrfahrt**) einer Sendung kostbarer Toiletten wird aus Stockholm berichtet: Vor etwa zwei Jahren langten im Zollhause zu Gotenburg sieben große Kisten an, die aus Paris kamen und die Adresse trugen: „An Ihre kaiserliche Hoheit die Großfürstin Paul." Da es nun in Gotenburg keine Großfürstin Paul gibt, wurden die Kisten, mit denen die Zollbeamten nichts anzufangen wußten, nach Stockholm geschickt. Hier kam man sofort auf den Gedanken, daß es sich um die Gemahlin des jüngsten Bruders des Czaren handle, und setzte das russische Konsulat von der Sendung in Kenntniß. Es folgte nun ein Schriftwechsel, der kein Ende nehmen zu wollen schien. Nachdem die gesetzliche Frist verflossen war, ohne daß die mysteriöse Angelegenheit auch nur um einen Schritt vorwärts gekommen wäre, beschloß die Zollbehörde, den Inhalt der Kisten meistbietend verkaufen zu lassen; die Kisten enthielten neunzehn elegante und luxuriös ausgestattete Roben, die mit echten Spitzen oder mit kostbarem Pelzwerk besetzt waren. Die schwedischen Zollbeamten, die keine Ahnung haben, was für einen Preis derartige Dinge in Paris erzielten, taxirten den Werth sämmtlicher Kleider auf 20,000 Kronen (22,400 M.), während der wirkliche Werth der Roben — ohne Uebertreibung — an 100,000 Mark hinanreichen dürfte. Bei der Versteigerung brachten die Sachen jedoch nur 2000 Kronen (2240 M.), das heißt nicht einmal so viel, als der zu entrichtende Zoll betragen hätte. Die Roben kamen aus dem Modemagazin der berüchtigten Frau Apparuti, die großer Schwindeleien beschuldigt wurde und unlängst in St. Petersburg gestorben sein soll.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landwirth Adam Vielhauer, Engelwirth Friedrich Bitterich, Landwirth Friedrich Thomä, Gastwirth Theodor Link, Gerber Wilhelm Leichler, Maurer Jakob Stroh, Gemeinderath Andreas Hahn, Rentner Jakob Gebhard, Oberförster Weismann und Heinrich Doll, sämmtliche 14 vom liberalen Bezirksverein Vorgeschlagenen aus der Wahlurne mit Einhelligkeit hervorgegangen. Die gegnerischen Parteien haben sich der Wahl gänzlich enthalten. Aber auch im liberalen Lager war die Betheiligung eine sehr flaue. Im ersten Wahldistrikt haben 40, im zweiten nur 27 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. — Bei gutem Besuche fand gestern Abend im Nebenzimmer des Gasthauses zum Lamm ein **Konzert**, ausgeführt von dem im königlichen Blindeninstitut zu München ausgebildeten Pianisten, Streichmelodien- und Zither-Virtuosen M. **Hohner** aus Bamberg statt. Derselbe hat durch seine hervorragende Leistung den Beifall aller Anwesenden im vollen Maße und zwar mit Recht geerntet. Man hat ja da und dort schon Künstler in der Musik gehört, denen Herr Hohner würdig zur Seite gesetzt werden darf, zumal derselbe als Blinder keine Musikalien benützen kann und ganz auf sein Gedächtniß angewiesen ist. Wie man hört, soll derselbe auf Wunsch Vieler im Laufe des Winters nochmals zum Vortrag hierher kommen.

= **Mosbach**, 8. Nov. Die Errichtung der Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork bei Kehl ist in ganz Baden mit Freuden begrüßt worden und die rege Theilnahme in Gaben für die Anstalt hat gezeigt, daß diese Freude nicht nur in Worten, sondern auch in Thaten sich beweisen wollte. Dadurch ist aber, wie wir hören, leider die Gefahr nicht vermieden worden, daß die Freudigkeit, unsere Anstalt für schwachsinnige Kinder in **Mosbach** zu unterstützen, nachlassen könnte. Diese aber bedarf gerade jetzt mehr als je der Hilfe, da sie einen Neubau hat aufführen müssen, um den vielen Anmeldungen zur Anstalt gerecht werden zu können. Es wäre doch ein trauriges Zeichen für die Mildthätigkeit, für die christliche Liebe unseres badischen Volkes, wenn dasselbe nicht im Stande wäre, diese beiden, so hochnothwendigen Anstalten zu erhalten, von denen die eine über 14 Jahre hindurch vielen Unglücklichen Segen gespendet und die andere so vielen Elenden Segen spenden möchte. Darum gilt es nun, mit verdoppelter Liebe thätig zu sein und der Freude, jetzt zwei solche liebevolle Heilstätten in unserem Lande zu besitzen, dadurch thatkräftigen Ausdruck zu geben, daß wir treu und unermüdlich dafür sorgen, daß beide Anstalten ohne Sorge für ihren wirthschaftlichen Bestand ihrer so schweren und doch so köstlichen Aufgabe an den armen, hilfsbedürftigen Kindern unseres **Volkes** nachkommen können. Wer hilft hierzu mit?

ꝝ **Sulzburg**, 9. Nov. Heute begann hier ein sechswöchentlicher Unterrichtskurs im **Kochen**, welchem ein solcher zur Erlernung des **Backens** nachfolgen wird.

§ **Schopfheim**, 9. Nov. Der Bürgerausschuß gab in seiner gestrigen Sitzung seine Zustimmung zu der von dem Gemeinderath beschlossenen Erhöhung der Beihilfe für die **Feuerwehrmusik** auf 500 M. Ferner beschloß er bei etwaiger Anlegung einer Straße auf der hinteren Au die Anlieger zur Bestreitung der Kosten heranzuziehen und zwar in der Weise, daß die Gemeinde 4 Fünftel und die Anlieger 1 Fünftel dazu geben.

√ **Stockach**, 8. Nov. Nach dem Rechenschaftsbericht der „Städtischen Sparkasse Stockach" für das Jahr 1891, der in diesen Tagen zur Ausgabe gelangte, besteht das Vermögen der Sparkasse in 2,916,257 M. 86 Pf.; die Schulden belaufen sich auf 2,764,686 M. 6 Pf., so daß als reines Vermögen 151,571 M. 80 Pf. verbleiben. Der Reservefond berechnet sich aus dem Guthaben der Einleger, und zwar 5 Prozent aus 2,654,935 M. gleich 132,746 M. Der darnach verbleibende Restüberschuß beträgt 18,825 M. 80 Pf. Die Stelle des Kassiers der blühenden städtischen Sparkasse nimmt Altbürgermeister Karl **Rebholz** ein; Kontroleur ist Kaufmann und Gemeinderath Stephan **Beyrer**.

* **Aus Baden**, 10. Nov. Auf der Bahnstrecke **Hornberg-Sommerau** werden gegenwärtig zur Untersuchung des Gewölbes sogen. Tunnelwagen zur Verwendung gebracht. Die Untersuchung erfolgt bei elektrischer Beleuchtung. — In **Schopfheim** fand am Sonntag eine Versammlung des Wiesenthäler Bienenzuchtvereins statt; in derselben wurde ein Antrag auf Austritt aus dem Landesverein abgelehnt. — Das Wohn- und Oekonomiegebäude des Sägereibesitzers Duttlinger in **Bonndorf** brannte in voriger Woche bis auf den Grund nieder. — In **Hettingen** brannte vorgestern Nacht das Doppelhaus, dessen eine Hälfte dem Bürgermeister Sutter und dessen andere dem Landwirth Reinegger gehört, bis auf den Grund nieder. — In **Oberschwarzach** verunglückte vorgestern ein Landwirth dadurch, daß ein umstürzender Wagen auf ihn fiel. Der Tod trat sofort ein. — Der Dienstknecht P. Huber aus **Hierholz** wurde am 4. d. Mts. in der sogen. Steinbach todt aufgefunden. Er wollte wahrscheinlich den Steg überschreiten, glitt aber aus und fiel in den hoch angeschwollenen Bach. — In dem Kleiderreinigungsgeschäft von F. Marbe in **Freiburg** ereignete sich eine Benzin-Explosion, die zwar keinen allzu großen Schaden anrichtete, aber dem Besitzer selbst einige Brandwunden beibrachte.

Verschiedenes.

Berlin, 9. Nov. **Zwei eigenhändige Briefe von Kaiser Wilhelm I. und dem Fürsten Bismarck** wurden gestern Nachmittag im hiesigen Antiquariat von Leo Liepmannssohn unter andern Selbstschriften versteigert. Der Brief des Kaisers, datirt „Berlin, den 25. Febr. 1869", ist an einen Banquier in Frankfurt a. M. gerichtet. In der Versteigerung erzielte das bemerkenswerthe, für die Stadt Frankfurt a. M. besonders interessante Schriftstück 201 M. Der Brief des ersten Reichskanzlers ist datirt „Berlin, den 4. Febr. 1864," und an den damaligen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich gerichtet. Er enthält die Empfehlung eines jungen Mannes zur Einstellung in die geheime Kanzlei des Auswärtigen Ministeriums. Dieser Brief wurde mit 105 M. bezahlt. Unter den sonstigen Autographen berühmter Männer erzielte ein Brief Schiller's an seinen Freund Körner den höchsten Preis von 300 M. Er ist aus Jena am 8. Febr. 1793 geschrieben und enthält vorwiegend die Entwickelung von Schiller's Idee über den Begriff der Schönheit. Am Schluß findet sich folgender Passus: „Ich kann seit vierzehn Tagen keine französische Zeitung mehr lesen, so ekeln die elenden Schinderknechte mich an." — Unter den Musiker-Autographen kam ein Manuskript von Mendelssohn-Bartholdy „Duett für das Pianoforte", später unter dem Titel „Allegro brillant" veröffentlicht, auf 250 M. zu stehen.

(**Kunst und Wissenschaft.**) In Stuttgart starb am vorigen Sonntag der frühere Professor der dortigen Kunstschule, Historienmaler Karl **Schmidt**, im Alter von 84 Jahren. In den vierziger, fünfziger und sechsziger Jahren war er als Maler religiöser Historienbilder sehr geschätzt. Als sein bestes Werk gilt das Altarbild in Rottenburg „Die Auferstehung Christi", das im Jahre 1864 gemalt wurde. Auch schriftstellerisch ist Schmidt thätig gewesen; er hat ein Werk über die Proportionen des menschlichen Körpers geschrieben. — Der Prinzregent in München hat die Wahl der Maler Besnard in Paris, Vriendt in Antwerpen, Horowitz in Pesth und Tholen im Haag zu Ehrenmitgliedern der **Kunstakademie** bestätigt. — Geh. Rath v. **Pettenkofer** wird in der Dienstag, den 15. November erscheinenden Nummer der Münchener medizinischen Wochenschrift die hochinteressanten Ergebnisse seiner neuesten Choleraforschungen mit spezieller Berücksichtigung der jüngsten Choleraepidemie in Hamburg veröffentlichen. Der Arbeit des Altmeisters der Hygiene wird mit Recht in der ganzen wissenschaftlichen Welt mit größter Spannung entgegengesehen.

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 9. Nov. (Börsenbericht.) Die heutige Börse verkehrte bei stillem Geschäfte in ruhiger Haltung und die voraussichtliche Wahl Klevelands zum Präsidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika vermochte noch keinen Eindruck auf die Kursgestaltung zu machen. Auch die zur Eröffnung des preußischen Landtags verlesene Thronrede brachte keine Ueberraschung und machte nur der Passus von der Erweiterung des Eisenbahnnetzes einen guten Eindruck für Montanpapiere. Die Umsätze auf dem Bankenmarkte waren bei etwas ermäßigten Preisen für inländische Bankaktien nicht belangreich. Auf dem Bahnengebiete haben schweizerische Eisenbahnaktien etwas von der in den letzten Tagen herrschenden Lebhaftigkeit eingebüßt und gaben die Kurse um Bruchtheile nach. Am Rentenmarkte waren 3% Reichsanleihen auf das preußische Defizit und infolgedessen in Aussicht genommene Neu-Emissionen gedrückt. Dagegen vollzog sich lebhaftes Geschäft in argentinischen Werthen, namentlich Buenos-Ayres Stadt- und Provinz-Obligationen. Für die Koupons der ersteren Obligationen wurden heute bis zu 26 M. bezahlt, was beinahe dem vollen Werth entspricht. Montanwerthe schließen nach mehrfachen Schwankungen zu ungefähr gestrigen Kursen. Privatdiskonto $2^3/_4$—$^7/_8$ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 9. Nov. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** $263^3/_8$—$^1/_4$ b., Diskonto-Kom. 183.55—60—50 b., Handelsgesellschaft 134.50 b., Deutsche B. — b., Effektenbank — b., Länderbank — b., Nationalbank f. D. — b., Ungar. Kreditbank —.— b., Darmstädter 135 bez., Dresdener 140.60 bez., Wiener Bankverein —,— bez., Banque ottomane 117.50—40 b., Lombarden $84^3/_4$ b., Elbthal — b., Mittelmeer 105 b., Nordwest — b., Meridional —.— b., Lübecker — bez., Prince Henri — b., 3% Staatsb.-Prior. v. 1885 77.40 b., Gotthard 155.90—156.20—10 bez., do. junge —.— bez., Zentralbahn 120.30 bez., Nordost 111.20 bez., do. junge —.— bez., Union 71.80—72.20—72—10—72 b., Jura-Simplon 53.30 bez., do. Genußscheine —.— bez., Marienburger 60.20 b., Werra 69.80 b., Kourl —.— b., Edison — bez., Bochumer 115.30—40 b., Dortmunder — b., Siemens — b., Werger — b., Harpener 128.80 b., Hibernia 119.60 bez., Konkordia — bez., Kourl — bez., La Veloce — b., Guano —.— b., Bad. Zuckerfabrik — bez., Alpine —.— b., Laurahütte 100.10 bez., Waldhof — b., Gelsenkirchen 138.70 b., Westeregeln — b., Nordd. Lloyd 113.10 b., Aschersleben 132 b., Ungarn —.— kpt., III. Orient — bez., Italiener 91.70 b., Oesterr. Goldrente —.— b., Spanier — b., Griechen — b., Silberrente — Juli —.— bez., Mexikaner — bez., Portugiesen 23.30 bez., $4^1/_2$% do. inkl. —.— bez., exkl. — bez., do. Tabak — bez., 1880r Russen — Egypter — b., Türken —.— bez., do. D. 21.55 bez., do. B. 31 b., do. Tabak — bez., Türk. Loose 28.80—65—60 b., Zolltürken — b., 1860r Loose —.— kpt., 3% Reichsanleihe — kpt., Argentiner 48.20—30 bez., do. innere 40.50—60 bez., do. äußere 40.50—60 b., Buenos — b., 5% do. 41—42.20 bez., $4^1/_2$% Chile — b., Lissaboner 54.50 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien $263^3/_8$. Diskonto-Ko. 183.65.

Mannheim, 9. Nov. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.55, März 16.95, für Mai 17.20. Roggen für Nov. 15.80, März 15.15, Mai 15.25. Haber für Nov. 14.35, März 14.65, Mai 14.90. Welschkorn für Nov. 11.85, März 11.75, Mai 11.75. Stimmung ruhiger.

* **Pfullendorf**, 8. Nov. 100 Kilo Kernen 18.20, 17.68, 17.—, Waizen 18.20, 17.74, 17.—, Gerste 15.—, 14.55, 13.60, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber 13.80, 13.49, 13.—, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 9. Nov. Spiritus 50r hier 52.40, 70r hier 32.70, für Nov. 31.80, Mai-Juni 33.50.

* **Bremen**, 9. Nov. (Erdöl.) Standard white hier 5.85. Schwach.

* **Hamburg**, 9. Nov. **Kaffee**: Good average Santos für Dez. $76^1/_4$ Pf., ditto für März $73^3/_4$ Pf.

* **Antwerpen**, 9. Nov. (Erdöl.) Gereinigtes $13^3/_8$, Dezember $13^1/_4$, Januar —.—, Januar-März $13^5/_8$. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 109— Fr.

* **Liverpool**, 8. Nov. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 10,000 Ballen. Umsatz 14000 Ballen. Fest.

* **Amsterdam**, 8. Nov. Bankazinn 57—, Billitonzinn 57—.

* **Glasgow**, 9. Nov (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 4 d.

* **London**, 9. Okt. Silber $38^7/_8$.

* **London**, 9. Nov. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. $45^1/_8$ ditto 3 Monate 46—. — Zinn Straits cash $94^1/_8$. do. 3 Monate $95^1/_4$. — Blei spanisch $10^3/_{16}$, ditto englisch $10^3/_8$. — Zink ordinary brands 19—, ditto spezial brands $19^1/_8$.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 9. Nov. Im **Kolosseum** zeigt sich die Frankeni-Truppe als würdige Nachfolger der Familie Ueberle auf dem Gebiete der Akrobatie und bildet allabendlich den Hauptpunkt des Ganzen; auch Frln. Carlsen ist eine immer noch gerne gesehene Soubrette. Weniger sensationell wirkt „Die gestörte Soiree", eine wohl stellenweise recht drastische Szene, aber ohne Zusammenhang und Idee und das den Schluß der Vorstellungen bildende mechanische Pferd, das sicherlich im Zirkus effektvoller wäre, als im Kolosseum. Immerhin vermögen diese Nummern noch mehr zu unterhalten, als wie die Duettisten Nickel. Die Geschwister Raimund und Komiker Gersdorf waren eben Vorgänger, welchen diese beiden Herren nicht zu folgen vermögen. Die Schwierigkeit, ein Unternehmen wie das Kolosseum stets durch Zuzug tüchtiger und interessanter Künstler auf dem Laufenden zu erhalten und ihm die Gunst des Publikums zu sichern, ist eine große und der beste Leiter eines solchen kann einmal eingehen. Bei der Umsicht und Tüchtigkeit des Herrn Direktors Carlsen zweifeln wir keinen Augenblick, daß er bemüht sein wird, wieder mehr dramatisches Leben in die Situation zu bringen, um sich das Renommee seines Kolosseums auch fernerhin zu erhalten.

ꝥ **Karlsruhe**, 9. Nov. Das Sonntagsblatt der Times vom 6. November bringt über das Auftreten unseres Karlsruher Tenoristen, des Herrn **Oberländer** im Covent Garden Theater in London folgende Notiz: „Herr Oberländer ist unstreitig ein begabter Künstler, und wie wir uns vom Jahre 1884, in welchem Jahre Herr Oberländer zum letztenmale hier auftrat, erinnern, hat er große Fortschritte sowohl als Schauspieler, wie als Sänger gemacht. Seine Auffassung des „Tristan" ist korrekt, sein Spiel sehr würdig, sein Vortrag voller Verständniß." Herr Oberländer war für 2 Tristan-Aufführungen in London engagirt, und waren beide Vorstellungen derart besucht, daß sich die dortige Theaterleitung veranlaßt sah, noch weitere 2 Tristan-Vorstellungen in diesem Monat zu geben. Herr Oberländer reiste nach den „Trojanern", wie wir von zuverlässiger Seite hören, wieder nach London.

Karlsruhe, 10. Nov. Die **Wahlen** der Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder zur Generalversammlung für die zu errichtende allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Karlsruhe finden Freitag, den 18. November d. J., im Rathhaus, Zimmer Nr. 40 statt, und zwar für die Arbeitgeber Nachmittags von 6—7 Uhr und für die Kassenmitglieder von 7—9 Uhr statt.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Frauenglück. Unter diesem Titel ist soeben im Kunstverlage von Fritz Grandt, Berlin, ein Bilder-Zyklus erschienen, der in hervorragendem Maße geeignet ist, ein Lieblingswerk des Damen-Publikums zu werden. Schlägt es doch Saiten an, die in jedem weiblichen Herzen freudig sympathisch mitklingen. In reizvollen Szenen schildert da Pauline Kohlschütter das Frauenglück in den verschiedenen weihevollen und bedeutsamen Momenten: Stille Liebe, Liebeszauber, Verlobung, Trennung, Liebesträume, Die Braut, Häusliches Glück, Mutterliebe, Abendgebet, Der Mutter Segen. Der feinsinnig künstlerischen Auffassung entspricht die technisch vollendete Ausführung, die jedes der Blätter zu einem malerischen Kabinetstück erhebt. Die photographische Wiedergabe (von der Kunstanstalt von Franz Hanfstängel, München) ist geradezu eine musterhafte zu nennen. Die ganze innere, wie äußere Ausstattung des Prachtwerks ist eine durchaus vornehme, die elegante Mappe mit origineller, mehrfarbiger Titelzeichnung karakterisirt die anmuthige Kunstschöpfung bereits äußerlich als Prachtwerk im besten Sinne des Wortes und qualifizirt sie zur Zierde jedes Boudoirs. Kohlschütter's „Frauenglück" ist ganz dazu angethan, bei allen Frauen Glück zu entwickeln.

Medizinalkalender für den preußischen Staat, mit Genehmigung Sr. Exz. des Herrn Ministers der Medizinalangelegenheiten und mit Benutzung der Ministerialakten herausgegeben von Regierungs- und Medizinalrath Dr. A. Wernich. 44 Jahrgang. 1893. Zwei Theile. Der erste Theil enthält, bemerkenswerth revidirt und ergänzt, alle für die ärztliche Praxis nothwendigen Notizen. Der zweite Theil bringt die Personalverzeichnisse der Aerzte und Apotheker des gesammten deutschen Reiches. Die Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit des Inhalts, sowie die gute Ausstattung haben diesem Medizinalkalender die große Verbreitung und Beliebtheit unter den deutschen Aerzten verschafft.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 10. Nov. 123. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Don Pasquale", komische Oper in 3 Akten, nach dem Italienischen übersetzt von Heinrich Proch. Musik von Gaetano Donizetti. Anfang $6^1/_2$ Uhr.

Freitag, 11. Nov. 124. Ab.-Vorst. (Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Höcker statt: Die Verschwörung des Fiesko zu Genua): „Kabale und Liebe", Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Anf. $6^1/_2$ Uhr.

Sonntag, 13. Nov. 126. Ab.-Vorst.: „Lohengrin", in 3 Akten von Rich. Wagner. Anf. 6 Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Vorträge.

Museumsgesellschaft: Samstag, 12. November, Abends 7 Uhr, Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Dr. Lugo Brentano aus München über: „Das Verhältniß von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung".

Evangelischer Verein: Sonntag, den 13. Nov., Abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Konsistorialrath Dr. Dalton über „Altdeutsches Leben und Weben in unserer Muttersprache".

Montag, 14. Nov.: Vortrag des Herrn Hofschauspieler Reiff im Museumssaale über „Jolanthe's Hochzeit" von Sudermann.

Donnerstag, 10., Sonntag, 13. und Montag, 14. Nov., Abends $7^1/_2$ Uhr, im Eintrachtssaale: Astronomische Vorträge von Sophus Tromholt.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 10. November, Vereinsabend.

Verein bildender Künstler: Dienstag, 15. November, Abends 8 Uhr, Begrüßungsessen mit Programm.

Zitherklub Karlsruhe: Samstag, 12. November, Stiftungsfest im „Hotel Monopol".

Kaufmännischer Verein „Merkur": Sonntag, den 13. Nov., Abends 7 Uhr, Familienabend im oberen Saale des Cafe Nowack.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Mittwoch, 16. Nov., Abends $7^1/_2$ Uhr, im Museumssaale: Konzert von L. und S. Rée.

Sehenswürdigkeiten.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—$11^3/_4$ Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Herrschaft des Hochdrucks dauert fort. Es steht deßhalb keine wesentliche Aenderung des vorwiegend trüb-nebligen, trockenen, kühlen Wetters bevor. Allenfalls könnte jedoch, wohl in den Nachmittagsstunden, zeitweise etwas Aufheiterung eintreten.

* Bremen, 8. Nov. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Saale am 3. d. M. in Nordenham angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 2. d. M. in New-York angekommen; Spree am 3. d. M. in New-York angekommen — Der Brasil- und La Plata-Linien: Straßburg am 16. v. M. in Montevideo angekommen; Köln am 30. v. M. in Rio de Janeiro angekommen; Gera am 7. d. M. in Coruna angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 6. d. M. in Aden angekommen; Sachsen am 2. d. M. in Shanghai angekommen; Darmstadt am 4. d. M. in Aden angekommen; Hohenzollern am 4. d. M. in Aden angekommen; Karlsruhe am 29. v. M. in Colombo angekommen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. November 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Compt.	Vop. Geld.
Deutsch. 4 Reichs-Anl. M.	—	10690
" 3½ " "	—	10020
" 3	8610	—
Preußen 4 kons. Oblig. M.	—	10680
" 3½ " "	10030	—
" 3	8610	—
Baden 4 Obl.	10210	103
" 4 ditto . . M.	10380	10375
" 4 v. 1886	10560	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10280	10270
" 4 " Obl. fl.	10680	10675
Württ. Obl.	10110	—
" 4 v. 75/80 M.	104	—
" 4 v. 81/83	10540	10530
" 4 v. 85u.87	10450	—
" 4 v. 1891	10640	—
" 3½ v. 88u.89	10030	—
" 3½ . . .	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10450	10440
" 4 Oblig.	10520	10510
3½ Hamburger St.-Rente	9750	9740
5 Griech.E.-B. v.90stfr.i.G.	5780	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	5850
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . fl.	9780	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10120	—
" 4⅕ Silber Rente	8190	8180
" 4⅕ Papierrente	8210	82
" 5 " v. 1881	—	8580
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	9520	9510
" 5 Papierrente	8590	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . Fr.	9180	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
" 3 Rente	5630	—
Rumänier 5 amort. Rente	9670	—
" 4 am. Rte. v. 90	—	8190
6 Ruß. Goldanleihe	10370	10360
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6380	6370
5 " " 3. "	6560	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9620	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9670	—
4 " Cons.E.-B.-S.1,2,89	—	9680
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1883 M.	—	9550
" 4 " 1886	95	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	2340	2330
Serbien 5 Goldrente	7590	—
" 5 Eisenbahn	7780	7770
Schweden 4 Oblig. M.	—	10290
" 3½ v. 1890	9480	—
" 3½	—	9450
" 3	8520	85
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6320
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	9440	—
" 4 Unific.-Obl. M.	9970	9960
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11160	—
Argentinier 5 Goldanl.	4750	—
Mexiko 6% Anleihe	7810	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	103	10280
" " Lit. K.	9960	—
3½ " " Lit. Nu.Q.	—	9850
3½ " " Lit. S.	9880	9860
3 Bad.-Bad. v. 1886	97	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
" 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10130	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8830	—
3 " v. 1889	88	8790
3½	—	9680
3½ Mannheim v. 1888	10270	10250
4 " v. 1890	—	10210
4½ Nürnberg	103	—
3 Pforzheim v. 1888	97	—
4½ Wiesbaden Obl.	9960	—
" v. 1887	[illegible]	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14350	—
Frankfurter Bank 8%	—	141
Amsterdamer " 4%	14680	—
Badische Bank 4%	11490	—
5 Basler Bankverein	—	12390
Darmstädter Bank 4%	—	13510
4 Deutsche Bank	160	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10430	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18410	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9680	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17640	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	128	12760
Rheinische Kreditb. 4%	—	12170
Süddeutsche Bank 4%	10270	10250
4 Südd. Bodenkreditb.	159	—
Württ. Notenbank 4%	10810	—
" Vereinsbk. 4%	12390	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	833½	838
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	23840	—
5 Bad. Zuckerf. W.	5970	5950
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	100	9990
4 Nordd. Lloyd	11290	—
4 Laurahütte	—	9990
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	88
4 Hess. Ludwigs Thl.	11350	—
" Ultimo	11350	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	226	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14350	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	143	14260
4 " Nord	11360	11350
4 Werrabahn . 100	69	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77³/₈	77¹/₈
5 Alföld-Fium fl. 200	170⁵/₈	—
4 Böhmische Westb.	298³/₄	—
5 Buschtehr. Lit. B.	378	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170³/₄	—
5 Dux-Bodenb. fl.	437³/₄	—
5 Galiz. C.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	177³/₄
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¹/₄	—
5 Siebenbürger i. G.	170¹/₂	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	168³/₄	168¹/₂
5 Ungar. Gal. I.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	166³/₄	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15610	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10495	—
5 Westsicil. E.-B.	6820	6810

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
" Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . ftr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	9010	90
4 Elisabeth. . stpfl.	9670	—
" ftr.	—	101
4 Franz-Josef	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8940	8930
5 Mähr. Grzb. . ftr.	7960	7950
5 Oesterr. Nordw. M.	10790	—
3 ditto Lit. B. fl.	9010	8990
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10430
" Fr.	—	6340
5 " Oest.-Ung.-St.B.	10720	—
3 " v. 1883 M	10680	—
3 " I.—VIII. Em.	7970	7960
3 " IX.	7770	7760
3 " v. 1885	7650	—
3 " Erg.-Netz Fr.	—	7660
4 Vissen-Briesen ftr.	—	8090
5 Prag-Duxer . M.	10860	10640
4 ditto	9980	9970
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	68
5 Reichenb.-Pard. ftr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	—	8130
4 " in Gold	10090	10080
3 Ungarische N.-O.B.	—	105
5 ditto Galiz. fl.	—	8660
4 Vorarlberger versch.	8290	8280
3 Livor. Lit. C.D.&D.¹	6370	6360
5 Toskanische C. Fr	10130	10120
4 Gotthardb.	10380	10370
4 Ruß. Südw.E.-B.-O.	9260	—
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10580	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-R.	5620	—
West. N.-York P.II.M.	3340	—

Pfandbriefe. In %		
4 R.-R.-A. St. VIII-Xa.	—	10250
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	—	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10090
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ufb. b. 1896	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.-K.A.B. vl. à 110	11450	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9570	9560
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	10070
4 Rh. Hyp. S. 43—49	101	—
4 " S. 53	—	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S.IV (ufb. b. 1896)	102	—
3½	9520	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10230	—
3½ " Kred.-Ver.	—	9690
4 " Vereinsbank	10170	10150

	Baz.	Geld
Ital. A. S.-G. stfr.	86	8590
	6970	6960
1½ Ital. Mit. L. stfr.	9650	9630
	9560	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10110	10090
4 Oest. St.-Dom. 300	10890	—
4 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
3½ Schwedische v. 1879	102	—
	10060	—
3½ " v. 1886	2190	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	18070	—
4 Badische Prämien	13860	—
4 Bayer. Prämien	14190	—
3½ Köln-Mindener	13390	13380
3 Oldenburger	—	12990
4 Oesterr. v. 1854	12350	—
" v. 1860	12530	—
3 St.-Raab-Grazer	10370	—
4 Türken Fr. 400	—	2580
4 Mein. Präm. Pfdb.	13050	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	42	—
Augsburger . . " 7	—	3030
Braunschweig Thlr. 20	10345	10350
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	58	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	335	—
Genua . Lire 150	—	12140
Mailänder . Fr. 45	4195	—
" 10	1920	—
Meininger . . fl. 7	2830	—
Neufchateler . Fr. 10	2860	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	324	—
Kred. v. 1858 100	333	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3020	—
Schwedische . Thl. 10	8650	—
Ungar. Staats fl. 100	25890	—
Venetianer . Lire 30	—	3240

Frankfurt. Bank-Disk.	4½
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto . .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	4.16¼	—
Franz. Banknoten . .	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 85
Ruß. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 21	4 17
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 36	20 32
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116	114
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Partien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis. u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 80
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . 1	—	20 33
Franz. Obl. u.A.-C. 100	—	80 50
5% Livorn. Pr. T.L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	5 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 50
" in Silb. fl. 50	—	84 75
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 75
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	80 85	—
Italien	Lire 1	77 925	—
London	Lstr. 1	20 36	20 40 B 20 36 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl.	Fr. 100	80 975	—
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W.	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	169 90	169 90 169 50
" . . n. G.		—	—

Anzeige.

4737.1 Der am 1. M. fällige

Viehmarkt

findet nicht statt.

Bretten, 7. November 1892.
Bürgermeisteramt
F. Withum.

Versteigerung von Eichenstammholz in Submission.

4731.2.1 Wir verkaufen im Submissionsweg aus den diesseitigen Stadtwaldungen ca. 250 Festm. Eichenstammholz auf dem Stock von 20—45 Centimeter Durchmesser am Ablaß ohne Rinde gemessen. Das Fällen und Ablängen des Holzes geschieht auf Rechnung der Stadtgemeinde.

Angebote pro Festmeter nach Stärke-Klassen mit Ablaßdurchmesser von 20, 25, 30, 35, 40 und 45 Centimeter sind portofrei bis längstens **Mittwoch, 16. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,** dahier einzureichen. Die Fuhrlöhne an die Bahn betragen 4—4½ M. pro Festmeter.

Lahr, den 9. November 1892.
Der Stadtrath.
Morstadt.

KARLSRUHE.

Gehilfenstelle.

4721.2.2 Die bei diesseitiger Kanzlei in Erledigung gekommene Gehilfenstelle, womit ein Anfangsgehalt von **1400 M.** und die Anwartschaft auf etatmäßige Anstellung verbunden ist, soll in Folge der Beförderung des bisherigen Inhabers möglichst sofort durch einen Finanzassistenten wieder besetzt werden.

Bewerber um dieselbe wollen ihre schriftlichen Meldungen unter Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung, ihrer Militärverhältnisse und unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse alsbald anher einreichen.

Karlsruhe (Kriegstraße 77), den 8. November 1892.
Großh. Markgräfliche Domänen-Kanzlei der Unterländer Fideikommisse.

Heil- u. Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork.

4722.2.1 Welcher barmherzige Leser dieses Blattes schenkt uns zum Schmuck unserer Zimmer ein passendes Bild od. dergl? Auch eine Uhr mit Schlagwerk auf den Hausgang und eine Küchenuhr fehlen uns noch.

Welches freundlichen Gebers dürften wir bei jedem Glockenschlag gedenken?

Zum Empfang von Gaben jeder Art ist stets gerne bereit
Pfr. Wiederkehr, Inspektor.

A. L. Beck,

L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende

See- u. Flußfische

aller Art,
nur lebend frisch; keine Lagerwaare.
Holl. Schellfische, Cabeljau, Hechte, Zander, Schollen, Turbots, Ostender Soles, Blaufelchen, Rheinsalm 2c. 2c.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 4263.—14

Sämmtliche

Toiletteartikel

als 4232.6.6

Haarbürsten,
Kleiderbürsten,
Zahn- u. Nagelbürsten,
Frisirkämme u. s. w.

empfiehlt in großer Auswahl:

Luise Wolf, Wwe.,
Parfumeriehandlung,
4 Karlfriedrichsstraße 4,
Karlsruhe.

Weinhandlung

mit **Branntweinhandel u. Fabrikation von Branntwein u. Liqueurs**, gelegen in der Nähe des Bahnhofes einer süddeutschen Kreis- u. Handelsstadt mit großem Absatzgebiet und bequemen Verkehrsverhältnissen, gut eingeführt u. einträglich, **ist zu verkaufen** mit dem schönen, zweckmäßig eingerichteten Wohnhause mit Fabrikgebäude und Magazinen oder ohne dasselbe, **das auf eine Reihe von Jahren gemiethet werden könnte.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 4614.3.2

Hôtel-Verkauf!

In gewerbreicher Stadt (Bahn-Endstation) von 8000 Einwohnern kann ein Hôtel unter ganz günstigen Bedingungen erworben werden. Einem tüchtigen, thatkräftigen Wirthe ist dadurch Gelegenheit zu gutem Fortkommen geboten. Offerten unter C. 7759 bef. Rudolf Mosse, Stuttgart. 4651.3.3

Ankauf von Eicheln.

Gesunde, unausgewachsene Eicheln kaufen **Gebrüder Wickert, Durlach.** Angeboten franco Durlach sehen wir entgegen. 4718.2.2

Der nützlichste Gegenstand für eine Haushaltung, ob groß oder klein, ist eine

gute Waschmange,

welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in unübertroffener Güte für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler** 2c. — Bitte illustr. Preisliste zu verlangen. 4142.6.6

Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

627.6.6

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1888: 296 Millionen M.
Ende 1889: 315 Millionen M.
Ende 1890: 336 Millionen M.

Vermögen:
Ende 1888: 71 Millionen M.
Ende 1889: 78 Millionen M.
Ende 1890: 87 Millionen M.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1888: 53 Millionen M.
bis Ende 1889: 57 Millionen M.
bis Ende 1890: 61 Millionen M.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13%
1850—59: 16%
1860—69: 28%
1870—79: 34%
1880—89: 41%
1890 u. 91: 42%
der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist eine der **ältesten, größten, sichersten und billigsten Lebensversicherungsanstalten und hat die günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen, Versicherung gegen Kriegsgefahr, sofortige Auszahlung der Versicherungssumme u. s. w.).** Es werden von der Gesellschaft auch **Kinderversicherungen** übernommen. Nähere Auskunft ertheilen die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Karlsruhe:**

Carl Allekotte, Generalagent, Hebelstraße 7,

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Scheveningen 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Bester Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Man lasse durch das ähnliche Aeussere anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Malzkornes den Kaffee-Geschmack.

• Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, •
Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Ludwig Oehl, Grossh. Hoflieferant,
116 Kaiserstrasse 116, Karlsruhe,
empfiehlt
Handschuhe jeder Art in bekannter Güte, 4606.6.5
Cravatten in den neuesten Formen und Stoffen,
Hosenträger aller Systeme.
Gamaschen für Herren, Damen und Kinder.

878.26.20

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider“.** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von Gegründet 1846. **M. M. Catz, in Crefeld.**

An die deutschen Hausfrauen.

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Zierde gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des **Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,** zu Händen des Herrn Kaufmanns **Carl Grübel** daselbst, die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Komite ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Linnenschatze erwirbt sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Linderung des in der Hausweberei herrschenden Nothstandes beigetragen zu haben. Für die Aechtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind Angesichts der Solidität der Handarbeit keineswegs hoch.

So kosten: 4506.3.3

Abgepaßte Handtücher erster Qualität, rein leinen, weiß, 125 cm. lang, 45 cm. breit, das Stück 1 Mk.
do. do. zweiter „ 125 cm. lang, 45 cm. breit das Stück 90 Pf.
do. do. dritter „ halbroh „ 75 „
Feine rein leinene Servietten, 70 cm. im Quadrat, das Dtzd. 12 M.
Rein leinenes feines Tuch zu Betttüchern, 80 cm. breit per Meter 95 Pfg.
„ „ do. „ do. 160 cm. „ „ 2 M.
Hochfeines rein leinenes Tuch zu Hemden und Betttüchern, 80 cm. breit, p. Mt. 1,05 M.
„ „ do. „ do. „ do. 160 cm. breit, p. Mt. 2,20 M.
Weißleinenes Bettzeug, 70 cm. breit, per Meter 1,20 M.
Tischtücher, 140 cm. breit. per Meter 2,30 M.
Wischtücher, rein leinen, roth gestr., 65 cm. im Quadr., das Dutzend 7,50 M.
Dieselben ohne Streifen, nur mit rother Kante, das Dutzend 7 M.
Rein leinene, altthüringische Tischdecken mit Sprüchen, Namen und Fransen 140 Quadrat d. St. 15 M.
Dieselben 98 cm. im Quadrat, das Stück 9 M.,
Dieselben 86 cm. im Quadrat, das Stück 7,50 M.
Die Sprüche und Namen können vorgeschrieben werden.
Rein leinene, altthüringische Tischdecken mit Luther und der Wartburg und Fransen, 135 cm im Quadrat das Stück 18 M.
Dieselben mit der Wartburg 12 M.
Dieselben mit dem Schlosse Reinhardsbrunn 12 M.
Gestreiften Bettbarchent, feine Waare, 70 cm. breit, per Meter 70 Pfg.
Rothen „ „ 75 „
Guten Drell, blau und grau gestreift, 70 cm. breit, per Meter 85 Pfg.
Halbwollenes Zeug zu Frauenröcken und Kleidern, 90 cm. breit, per Meter 55 bis 60 Pfg.
Fertige Kanten-Unterröcke, 1,50 M., schwere Waare 2,50 M. per Stück.

Linoleum

Wir empfehlen als **Specialität deutsches und englisches** 4328.5.5
Linoleum in Stückwaare, 183, 200, 276, 370 cm breit, per □Meter von Mk. 2.50 an bis zur feinsten Qualität in 6 mm Stärke,
Linoleum in abgepassten Vorlagen, von den kleinsten bis zu 366 cm Breite und 475 cm Länge,
Linoleum-Läufer in jeder Breite.
In Linoleum sind die neuesten Dessins eingetroffen und bietet unser Lager die denkbar grösste Auswahl.
Linoleum-Filz-Papier, als Unterlage für Linoleum sehr zu empfehlen.
Linoleum-Wachs zum Conserviren und Auffrischen des Linoleums.
Wir empfehlen ferner unser Lager in **Cocos-, Manilla- und Woll-Läufern, Angorafellen, Wachstuch, Ledertuch** und sämmtlichen **Gummiwaaren** etc. etc.
Telephon-Anschluss Nr. 219.

Aretz & Cie.,

Spezial-Geschäft in Gummiwaaren und Linoleum,
Kreuzstrasse 21, **Karlsruhe.**

GRANDE CHARTREUSE

Privilegirte Niederlage der Erzeugnisse und Liqueure der 4686.10.2

Grande-Chartreuse

Stromeyer-Lauth, Strassburg i. E.

Den sichersten 4503.4.4

Schutz gegen Influenza,

sowie gegen jede Erkältung

gewährt die Dr. Ernst Jacobi'sche Unterkleidung **„Heureka“** mit **doppelten Lungen- und Rückentheilen,** empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten, patentirt in allen Culturstaaten und vielfach prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.

Zu haben im **Haupt Depôt** von

J. Stüber, Karlsruhe,
Großherzogl. Hoflieferant,
Karlfriedrichstraße 20, am Rondellplatz.

Villa Rubihaus in Oberstdorf.

Fremdenpension. Herbst- und Wintersaison. Auskt. u. Ref. bei Frl. Anna Thürlings, Oberstdorf, Bayern, u. Fr. Prof. Thürlings, Bern. 4396.4.4

Geschäftsübertragung u. Empfehlung.

4738.2.1 **Ich Unterzeichnete mache hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft, „Gasthof zum Kreuz“, meinem Schwiegersohn, A. Keller, übergeben habe.**

Indem ich für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Haslach im Kinzigthal, 10. November 1892.

Karl Franz Wwe.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, wird es stets mein Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und reiner Getränke die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erlangen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend!
A. Keller.

Die

Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei

in **Karlsruhe i. B.**

hält stets auf Lager: 497.—17

	1000 St.	100 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60
Französ. Frachtbriefe, Eilgut	„ 2.50	
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50	
	100 Bogen = 200 St.	
„ Zolldeclarationen, Stückgut	M. 1.60	
„ „ Wagenldg.	„ 1.60	
Belgische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30	
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30	
„ Declarat. (Internat. Dienst)	„ 1.60	
Desgleichen Transit, grau Papier	„ 2.50	

	100 Bogen = 200 St.
Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
„ Declarationen	„ 2.50
Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
Oesterr. Erklärungen	„ 3.—
Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Fabrik.

4643.3.2 Eine vorzüglich eingerichtete, durch eine im ganzen Jahre gleichbleibende, eisfreie Wasserkraft von mindestens 30 Pferdestärken betriebene **Uhren- und Uhrenkastenfabrik,** an der Hauptstraße einer Fabrikstadt des Schwarzwaldes (Bahnstation) gelegen, ist sehr billig feil. — Das sehr geräumige Anwesen: Wohnhaus mit großem Fabrikgebäude, 2 Holzschuppen, Hofraithe u. Garten würde sich auch zu anderem größerem Fabrikbetriebe eignen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

KUGELSPITZ-
D. Leonardt & Co's
FEDERN

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über **jedes** Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.** 4116.10.8

Vorräthig in allen **Papier- und Schreibwaarenhandlungen.**

J. Wehl

Bankgeschäft, Frankfurt a. M.
Zeit- und Cassa-Geschäft
in **Frankfurt, Berlin, London** und **Paris.** 3643.13.11

Genaue Kenntniss aller auch an ausländischen Börsen gehandelten Papiere, aller amerikanischen Bahnen, deren Actien und Obligationen aller nord- u. südamerikanischen Papiere, aller englischen Bahnen, sowie der Goldminenaktien, welche in London notirt sind.

Wöchentlicher Börsenbericht, gratis und franko.

Telegramme: Wehl Börse.

Cigarren.

Gesucht wird eine Kommissionsfabrik zur Anfertigung größerer Quantitäten billiger Fabrikate. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4732.3.1

Porter von Bass & Co's, London,

Extra Stout

in ½ Flaschen 4631.—2
bei **Herm. Munding,**
Karlsruhe,
Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstr., und **Kaiserstraße 148.**

Planfertigung u. Bauleitung

zu 2683.—21

Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.

übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Das Möbel- u. Tapezier-Geschäft von Friedrich Guthörle,

4533

26 Kreuzstraße 26 in **Karlsruhe,** empfiehlt sein Lager in **Spiegelschränken, Bücherschränken,** vollst. **Eß-** und **Schlafzimmereinrichtungen, Chiffonniers, Waschkommoden, Nachttischen,** vollständigen **Betten, Garnituren** in verschiedenen Farben, einzelnen **Sophas, Divans** und **Ottomanen,** ferner **Vorhänge** in verschieden Dessins und Farben, **Gallerietstangen** und **Rosetten** 2c. in großer Auswahl zu billigen Preisen. Das Umarbeiten von Polstermöbeln wird prompt und billigst besorgt

---

Karlsruhe i. B.

Haus mit Geschäft feil!

4707.3.2 Ein Haus in bester Geschäftslage, mit großen Geschäftsräumlichkeiten, in welchem seit vielen Jahren eine Schlosserei mit größtem Erfolg betrieben wurde, ist sammt Geschäft und neuesten Einrichtungen wegen Geschäftsveränderung unter günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Adressen unter **Z 160** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** erbeten.

Villa-Verkauf.

4733.4.1 Eine kleine Villa mit 6 Zimmern, Küche, Keller, 4 Mansarden u. Speicherraum, schöner Gartenanlage und prächtiger Aussicht, in der Nähe der hiesigen Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Stadtrechner **Wilh. Bock** in Oberkirch im Renchthal.

Karlsruher Colosseum.

Tägl. Vorstellung,
Künstler I. Rangs.
Anfang 8 Uhr Abends. 4719

Heirath.

4735.1 **Ich suche** für einen jungen Freund, selbst., tücht. u. verm. Kaufmann, 31 J. alt, ev., **eine passende Parthie.** Selb. ist von angenehmem Aeußern und bürgen dessen nobeln Charaktereigenschaften für ein wirklich glückliches Zusammenleben. J. Damen o. der. Angeh., w. dies. reelle Gesuch beachten wollen, belieben ihre Anerb. u. Ang. d. Verhältn. sub **S 31** an **Rudolf Mosse, Darmstadt,** einzusenden.

Aechte Harzer Kanarienvögel.

4727.5.1 Selbstgezüchtete, schönsingende, ächte Harzer Kanarienvögel in jeder Preislage, sowie gesunde Zuchtweibchen sind abzugeb. Karlsruhe, Kaiserstr. 80.

Karlsruhe.

WAGENVERKAUF.

Wagen jeder Art, neue und gebrauchte, immer vorräthig. Reparaturen schnell und billig bei 3607.—35
Jac. Spitzfaden, Wagenbauer, Kriegstraße 14, beim Hauptbahnhof.

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870 **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Rathskeller.

Café u. Restauration Bauer.

Täglich reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Diner Mk. 1.20 Vorzüglichen **Markgräfler** (offen und in Flaschen) von **F. Blankenhorn** in Schliengen, **f. Rhein-, Mosel- und Pfälzer Weine** von **P. J. Kreuzberg & Cie.** in Frankfurt a. M. empfiehlt
4343.10.6 Achtungsvoll
Fritz Bauer.

Heilung des Schreibkrampfes.

3316.—8 **Krampf, Zittern, Ermüdung, Schwerfälligkeit, Schmerz, Muskeln- und Nervenschwäche u. s. w.** in Schulter, Arm, Hand oder Finger, wird von mir, ohne Anwendung von Elektrisiren, Massage, Bädern oder Medikamenten, durch eigene wissenschaftliche Methode **sicher und dauernd** geheilt. Atteste gratis.

Otto Autenrieth,
Karlsruhe, Douglasstr. 28.

Hausfrauen

können alte gestrickte und gewebte Wollsachen vortheilhaft verwerthen, indem sie dieselben an die Firma Gebrüder Cohn in Ballenstedt a. Harz senden, welche deren Verarbeitung zu neuen Sachen übernimmt. — Jede Hausfrau kann dadurch dauerhafte Hauskleider, Unterröcke, Läuferstoffe, Teppiche und Schlafdecken, sowie Buckskin und Loden zu Herren- und Knaben-Garderobe zu billigen Preisen beschaffen. — Muster franko. 4479.10.6

Ia ostfries. **Hammelkeule**
od. Rücken 9 Pfd. franco Nachn. nur **5 Mark.**
4691.3.2 **A. Philipson, Emden.**

Gesucht

zu baldigem Antritt eine Bonne II. Klasse oder besseres Kindermädchen für 3 Knaben von 8, 5, 1½ Jahren und Hausarbeit. 4588.2.2
Frau von **Westernhagen,**
Hagenau, Elsaß.

4706.3.2 Ein **junges, gebildetes Fräulein,** im Alter von 25 Jahren, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, **sucht** für April **passende Stellung** als **Wirthschafterin.** Gefl. Off. unter **B. 300,** hauptpostlagernd **Heidelberg** erbeten.

4736.2.1 Junger Mann, Bad., (29 Jahr.) 3 Sprachen mächtig, mit besten Zeug. versehen, sucht Stelle als

Oberkellner.

Gefällige Offerten unter **E, W. 3.** Postlagernd **Straßburg,** Elsaß.

Für Baugeschäfte.

Ein tüchtiger, energischer junger Mann, gelernter Schreiner, geb. Badenser, der längere Zeit in einer größeren Bauschreinerei

als Schreinermeister

thätig ist, wünscht seine Stelle zu wechseln nach Süddeutschland, am liebsten in das Großherzogthum Baden. Gute Empfehlungen u. Zeugnisse zu Diensten.

Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4734.2.1

Offene Lehrlingsstelle

in einem Bankhause der französischen Schweiz. Gelegenheit französisch zu lernen. Offerten unter Chiffre H. 5412 J. an Herren **Haasenstein & Vogler, St. Imier.** (Schweiz). 4696.3.2

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.